

Die Bewegung des Krankenstandes in den öffentlichen Irrenanstalten der Schweiz, 1877—81.

Von Dr. F. Fetscherin, Direktor der Irrenanstalt St. Urban.

Von jeher ist die Fürsorge für die Pflege der Geisteskranken in der Schweiz den Kantonen überlassen gewesen. So hat sich denn diese Sorge je nach dem Bedürfniss und lokalen Verhältnissen, ganz besonders aber auch unter der kräftigen Fürsprache einsichtiger und für das Loos der unglücklichsten aller Leidenden ernstlich besorgter Männer hier früher, dort später bemerklich gemacht. Seit Anfang der Dreissigerjahre wurden bis 1875 in der Schweiz 14 neue Anstalten eröffnet, entweder durch Umbau bestehender grösserer Gebäude, wie St. Pirminsberg, Rheinau und St. Urban, oder durch vollständige zum Theil monumentale Neubauten. Mit dem im Jahre 1875 eröffneten Marsens bei Bulle, der öffentlichen Anstalt des Kantons Freiburg, wurde die Reihe der vor der Hand beschlossenen Neubauten zur Verpflegung Geisteskranker geschlossen. Es schien uns nun von Interesse für die nähere Kenntniss dieses Zweiges der Krankenpflege unseres Landes, eine genaue Statistik der Bewegung des Krankenstandes in den bestehenden Anstalten anzubahnen.

Seit mehreren Jahren schon hatte sich der Verein schweizerischer Irrenärzte mit der Anfertigung von Zählkarten zum gemeinsamen Gebrauch in den öffentlichen Anstalten beschäftigt und im Jahr 1881 ein gemeinschaftliches Formular angenommen zur Erstellung einer in allen Anstalten gleichförmig zu organisirenden Statistik. Eine früher schon in verschiedenen Anstalten gebräuchliche Zählkarte war zu unvollständig und es lag gleichzeitig auch in der Absicht der schweizerischen Irrenärzte, sich zum Zwecke einer möglichst gleichmässigen Statistik mit der in den deutschen Anstalten einzuführenden Zählkarte thunlichst in Uebereinstimmung zu setzen. Ohne aber erst das durch diese Zählkarten erheblich erweiterte Material abwarten zu wollen, glaubten wir gestützt auf die vorliegenden einen Zeitraum von fünf Jahren umfassenden Resultate die Ergebnisse unserer ganz auf eigener Initiative beruhenden Zusammenstellung veröffentlichen zu sollen. — Es ist uns eine angenehme Pflicht, das freundliche Entgegenkommen und die Unterstützung sämmtlicher Anstaltsvorsteher und Kollegen an dieser Stelle auf's Wärmste zu verdanken.

Die 14 öffentlichen Irrenanstalten der Schweiz zählen gegenwärtig die schöne Zahl von 3285 Betten; es ergibt dies, die Volkszählung von 1880 zu Grunde genommen, bei einer Bevölkerungszahl von 2,846,102 Einwohner auf 1000 Einwohner 1,156 Plätze oder 1 Platz auf 866,39 Einwohner; günstiger gestaltet sich das Verhältniss noch, wenn wir statt der Bevölkerung des ganzen

Landes bloss diejenige der 12 Kantone rechnen, welche jene Anstalten errichtet haben.

Es beziffern sich dieselben an Einwohnerzahl auf 2,198,216, was im Verhältniss zu den vorhandenen Betten 1 Platz gibt auf 669,168 Einwohner oder auf 1000 Einwohner 1,494 Plätze. Rechnen wir hiezu alle die vorhandenen schweizerischen Privatanstalten, welche circa 300—350 Plätze (siehe «Wegweiser für hilfesuschende Kranke etc.» von Albert Burckhardt-Merian, Basel, Schwabe 1883) bieten können zur Aufnahme von Geisteskranken aller Art, so kommen wir im Ganzen auf rund 3600 Betten (1 Bett auf 790,58 oder auf 1000 Einwohner 1,264 Plätze).

Eine gut geregelte Irrenpflege nimmt gegenwärtig auf 1000 Einwohner 1—2 Anstaltsplätze in Aussicht; einzelne Kantone wie Zürich, Luzern, Aargau, Thurgau haben mit ihren Anstalten sogar eine grössere Zahl in Aussicht genommen, während andere, namentlich Bern, zurückstehen, indem dort in der eigenen Anstalt nicht einmal 1 Platz auf 2000 Einwohner besteht, wesshalb dieser Kanton seit einigen Jahren gezwungen ist, durch Verträge mit andern Anstalten für Unterbringung seiner armen Geisteskranken zu sorgen. Immerhin ist in der Schweiz dem Minimum, welches für die Irrenpflege verlangt wird, 1 Platz auf 1000 Einwohner, Genüge geleistet und es steht dieselbe in dieser Beziehung hinter andern Ländern nicht zurück.

Die 14 öffentlichen Anstalten gehören 12 Kantonen an, indem zwei Kantone, Zürich und Thurgau, neben ihrer Heilanstalt — bestimmt zur Aufnahme namentlich ganz frisch Erkrankter, also solcher mit mehr Aussicht auf Heilung — noch eine eigentliche Pflegeanstalt errichtet haben. — So hat Zürich neben seiner Heilanstalt Burgölzli in den ehemaligen Klostergebäuden Rheinau's eine Pflegeanstalt eröffnet, und Thurgau in den Räumen von St. Katharinenthal eine reine Pflegeanstalt neben der für frische Fälle bestehenden Irrenabtheilung im Kantonsspital zu Münsterlingen. Sämmtliche übrige Anstalten tragen den Charakter von gemischten Heil- und Pflegeanstalten, dasjenige System, welches auch den Vorzug vor demjenigen der für heilbare und unheilbare Kranke getrennten Anstalten verdient, namentlich da, wo dieselben, weil nicht nahe bei einander liegend, auch nicht unter gleicher Leitung betrieben werden können, in welchem Falle allein das nach so mancher Richtung deprimirende Gefühl für den in die Pflegeanstalt Transferirten dahinfällt oder bedeutend abgeschwächt wird.

Ohne uns über die Verhältnisse der einzelnen Anstalten weiter verbreiten zu wollen, machen wir nur darauf aufmerksam, dass zu Anfang 1877 bloss vier Anstalten das Maximum ihrer Plätze überschritten hatten, die Waldau (um 47), Rosegg (um 32), Königsfelden (um 31), les Vernaies (um 5). Der Gesamtbestand aller Anstalten bezifferte sich am 1. Januar 1877 auf 3121 Kranke; 1878 auf 3255, also 4,29 % Zunahme; 1879 hat die Krankenzahl mit 3320 (Zunahme gegen das Vorjahr 1,05 %) schon die Normalzahl überschritten und nimmt nun jedes Jahr erheblich zu. 1880 finden wir am 1. Januar 3433 (Zunahme 3,00 %); 1881: 3502 (1,97 %) und 1882 endlich 3551 (1,34 %), welch' letztere Zahl gegen 1877, also innert 5 Jahren, eine Zunahme des Bestandes von 12,10 % ergibt. — Im Verhältniss zur gesunden Bevölkerung zeigt diese letzte Zahl der in Anstalten verpflegten Geisteskranken einen Kranken auf 801,493 Einwohner oder auf 1000 Einwohner 1,247 besetzten Platz; berechnen wir aber bloss die Bevölkerung der 12 Kantone, so finden wir einen versorgten Kranken auf 619,041 Einwohner.

Ganz ähnliche Verhältnisse finden wir in andern Ländern; in Frankreich (Rapport général sur le service des Aliénés en 1874, Paris, 1878, p. 510, etc.) hat sich die Zahl der in sämtlichen Anstalten des Landes Verpflegten von 34,942 im Jahr 1865 auf 42,077 im Jahr 1874, also in 10 Jahren um 7135 oder 20,40 % vermehrt; in Preussen («Preussische Statistik, LVIII.») wird die Zahl der in öffentlichen und Privatirrenanstalten Verpflegten für das Jahr 1875 mit 18,761, für 1879 mit 26,188 angegeben, woraus sich für den Zeitraum von nur vier Jahren eine Zunahme von 39,6 % berechnen würde; die letztere sei aber zum Theil einer vollständigern Berichterstattung in den letzten Jahren zuzuschreiben. In Bayern («Beiträge zur Statistik, Heft XXXX» und «Zeitschrift des k. bayer'schen statistischen Bureau's» Jahrg. 1881) stieg die Zahl der gleichfalls in öffentlichen und in Privatirrenanstalten Verpflegten vom J. 1877 zum J. 1880 von 4143 auf 4513, die Zunahme innert 3 Jahren war also gleich 8,9 %. In Oesterreich («Statistik des Sanitätswesens») betrug die gleiche Zahl (öffentliche und Privatanstalten) im J. 1873: 7403 und stieg im J. 1878 auf 8,867 oder innert 5 Jahren um 19,7 %; in Schottland gab es im Zeitraum von 1863 bis 1873 eine Zunahme der Anstaltsbevölkerung von 18,60 %.

In Frankreich finden wir aber im Jahr 1874 auf 10,000 Einwohner bloss 11,53 Kranke in Anstalten untergebracht; in Preussen im J. 1879 auf 10,000 Einwohner 9,76; in Bayern im J. 1880: 8,58; in Oesterreich im J. 1878 bloss 4,06.

Wie unrichtig es aber wäre, aus dieser bedeutenden Zunahme von Pflinglingen allein auf die Zunahme der Geisteskrankheiten überhaupt zu schliessen, werden wir

sofort sehen beim Vergleich der Aufnahmszahlen in den einzelnen Jahren.

	Aufnahmen.	Männer.	Frauen.	Plus der aufgen. Männer.
1877	1569	834	735	99
1878	1522	802	720	82
1879	1552	837	715	122
1880	1489	773	716	57
1881	1568	798	770	28
	7700	4044	3656	388
		52,52 %	47,48 %	

Wir finden hier die grösste Aufnahmszahl im J. 1877, indem dieselbe in keinem der folgenden 4 Jahre ganz erreicht wurde. Es sind solche Verschiedenheiten meist zufälligen Einfüssen unterworfen, immerhin ist es ersichtlich, dass die Aufnahmen überhaupt nicht zugenommen haben. Da nun aber ungeachtet letzterer Thatsache der gesammte Krankenstand dennoch sich vergrössert hat, so wird schon hieraus klar, dass eben die Zahl des Abanges, der Todesfälle und Entlassungen, hinter derjenigen der Aufnahmen zurückgeblieben ist. Wir finden hier folgende Verhältnisse:

	Entlassung.	Todesfälle.			Gesamt- abgang.
		Männer.	Frauen.	Total.	
1877	1136	174	125	299	1435
1878	1164	160	133	293	1457
1879	1140	186	113	299	1439
1880	1129	180	111	291	1420
1881	1227	163	129	292	1519
	5796	863	611	1474	7270
	79,725 %	58,548 %	41,452 %	20,275 %	

Es ergibt diese Uebersicht einen Gesamtabgang von 7270 Personen, von denen 5796 (79,725 %) entlassen wurden, sei es als genesen, sei es als gebessert oder durch Versetzung in andere Anstalten u. s. w., und 1474 gestorben sind (20,275 % vom Gesamtabgang); es wurden also in den fünf Jahren 430 Kranke mehr aufgenommen, als abgegangen sind.

Hierin finden wir den Hauptgrund der vermeintlich so starken Zunahme der Geisteskranken; im Allgemeinen übersteigt eben jedes Jahr die Zahl der Aufnahmen diejenige der Entlassungen. Wir finden in unserer Generaltabelle selten Jahrgänge, wo in einzelnen Anstalten der Abgang den Zugang übersteigt; in einzelnen Anstalten, namentlich Préfargier und les Vernaies (Genf) hat der Krankenstand sehr wenig varirt, Préfargier zählt 128 Kranke zu Anfang, wie zu Ende der Periode. Les Vernaies 137 Anfangs und 130 zu Ende derselben. Es lassen eben die räumlichen Verhältnisse dieser beiden Anstalten eine weitere Ueberfüllung nicht zu.

Zu den Todesfällen übergehend, fällt uns ihre Gleichmässigkeit in den einzelnen Jahren auf, die grösste und die kleinste Zahl varirt nur um 8 Fälle. Aber während die Zahl der Verpflegten von Jahr zu Jahr zunimmt, zeigt die Zahl der Todesfälle — mit Ausnahme des Jahres 1879 — eher eine stetige Abnahme.

	Todesfälle.	Verpflegte.	%	Männer.	Frauen.
1877	299	4,690	6,37	2,336	2,354
1878	293	4,777	6,13	2,339	2,438
1879	299	4,872	6,14	2,408	2,464
1880	291	4,922	5,91	2,430	2,492
1881	292	5,070	5,75	2,458	2,612
	1,474	24,331	6,058	11,971	12,360

Die Gesamtzahl der Todesfälle 1474 ergibt zu den sämtlichen 24,331 Verpflegten, in $\frac{6,058}{100}$ oder $\frac{7,209}{100}$ für die Männer und $\frac{4,943}{100}$ für die Frauen, ein Verhältniss, das auch demjenigen vieler anderen Anstalten entspricht, ja noch günstiger ist. Die mittlere Sterblichkeit der durchschnittlichen Bevölkerung sämtlicher Irrenanstalten Schottlands (s. Twenty first annual Report of the General Board of Commissioners in Lunacy of Scotland, Edinburgh, 1879, p. 20) während 21 Jahren 1858—1878 zeigt einen Prozentsatz von $\frac{8,2}{100}$ ($\frac{8,8}{100}$ für die Männer und $\frac{7,6}{100}$ bei den Frauen). In sämtlichen Anstalten Frankreichs (Rapport général 1874, p. 949) betrug die Sterblichkeit im Verhältniss zu den Verpflegten im Jahr 1874: $\frac{7,84}{100}$ ($\frac{9,57}{100}$ für die Männer und $\frac{6,109}{100}$ für die Frauen); in Preussen (1877—1879) $\frac{7,65}{100}$ (M. $\frac{8,65}{100}$, F. $\frac{6,47}{100}$), in Bayern (1877, 1878, 1880) $\frac{6,46}{100}$ (M. $\frac{7,08}{100}$, F. $\frac{5,76}{100}$), in Oesterreich (1873—1878) $\frac{13,42}{100}$ (M. $\frac{15,07}{100}$, F. $\frac{11,46}{100}$) per Jahr und im Verhältniss zur Gesamtzahl der Verpflegten. Es ist diese Erscheinung des Ueberwiegens der Todesfälle bei den Männern den Irrenärzten wohl bekannt, da die in den letzten Jahrzehnten so häufig auftretende allgemeine Paralyse vorwiegend die männliche Bevölkerung betrifft. Es starben beispielsweise in den Anstalten Schottlands während obigen 20 Jahren 19 $\frac{100}{100}$ Männer an allgemeiner Paralyse, Frauen nur $\frac{5,0}{100}$. (Twenty first annual Report, p. 20.)

Während wir uns, wie oben erwähnt, nur wegen Mangel an Uebereinstimmung in der Aufnahmestatistik sämtlicher Anstalten auf die Fragen nach der einfachen Krankbewegung beschränken zu sollen glaubten, konnten wir doch nicht dem Wunsche widerstehen, unsere Frage auch nach dem Vorkommen des Alkoholismus als Grund zur Aufnahme in unsere Irrenanstalten zu richten. Mit grosser Bereitwilligkeit wurden uns von sämtlichen Anstaltsvorstehern die bezüglichen Angaben für jedes Jahr geliefert; dieselben ergeben folgende Zahlen, in welchen jedoch aus später anzuführendem Grunde die Anstalt Les Vernaies nicht inbegriffen ist.

Zahl der aufgenommenen Alkoholiker.

	Männer.	Frauen.	Total.
1877	190	18	208
1878	146	15	161
1879	158	29	187
1880	183	19	202
1881	148	17	165

	825	98	923
--	-----	----	-----

Auf je 100 Aufnahmen	21,31	2,81	12,54
----------------------	-------	------	-------

Die Klage über die Zunahme der Trunksucht in mehreren Gegenden unseres Landes ist eine zu begründete, als dass es nicht Aufgabe jedes wohldenkenden Bürgers wäre, den Ursachen und Wirkungen dieses Uebels nachzuforschen, um Mittel und Wege zu suchen, demselben entgegenzuarbeiten. — Wir können es nur begrüssen, wenn obige Zusammenstellung sämtlicher an Alkoholformen leidenden Kranken in sämtlichen schweizerischen Anstalten während fünf Jahren fast eine stetige kleine Abnahme erzeugt, sind aber weit entfernt, darin eine allgemeine Besserung dieses Uebels erblicken zu wollen. Es sind dies zufällige Erscheinungen, welche im folgenden Jahre schon eine Aenderung erfahren dürften. Schwer genug wiegt es immerhin, wenn $\frac{12,54}{100}$ sämtlicher Aufgenommenen an Alkoholismus litten, noch schwerer aber, wenn 21 $\frac{100}{100}$ aller aufgenommenen Männer, also mehr als $\frac{1}{5}$ derselben wegen Trunksucht aufgenommen werden mussten. Wir erwähnen hier, dass für die Anstalt Les Vernaies (Genf) deshalb keine Alkoholiker aufgeführt werden, weil dortselbst die Polizei als Aufnahmebehörde sämtliche Trunksüchtige in den Kantons-spital intradirt, dieselben somit dort statt in der Irrenanstalt im Kantonsspital behandelt werden. Solcher Art wurden während den fünf Berichtsjahren im Ganzen 243 Alkoholiker (229 M., 14 F.) in den Spital aufgenommen. Letztere Zahl ist mit derjenigen der für die Irrenanstalten gelieferten allerdings nicht vergleichbar, aber es mag doch aus derselben geschlossen werden, wie eben auch in andern Spitalanstalten eine namhafte Zahl von Trunksüchtigen wegen akutem Alkoholismus oder ähnlichen Zuständen Aufnahmen finden müssen.

Ohne bei dem nicht reichhaltigen Material uns weiter über die Aufnahmen der Alkoholiker in den einzelnen Anstalten zu verbreiten, machen wir darauf aufmerksam, dass es namentlich die in der Nähe grosser Bevölkerungscentren befindlichen Anstalten sind, welche grössere Zahlen aufweisen. Burghölzli, Basel und Cery geben mit ihren Kontingenten fast die Hälfte sämtlicher 923 Alkoholiker; es darf nicht vergessen werden, dass gerade diese drei Anstalten in Gegenden liegen, wo Wein gebaut wird.

(Siehe Fortsetzung des Textes auf Seite 231.)

Die Bewegung des Krankenstandes der in den Jahren

Anstalten	Eröffnungsjahr	Normalzahl der vorhandenen Plätze	Gesamtergebnisse der Jahre 1877-1881						1877																
			Gesamtmittel der Aufnahmen			Gesamtmittel der aufgenommenen Alkoholiker			Bestand am 1. Jänner 1877			Aufnahmen						Verpflegte			Abgegangene				
			M.	F.	Total	M.	F.	Total	M.	F.	Total	im Ganzen			Alkoholiker			Total			Gestorben			Entlassen	Total des Abgangs
			M.	F.	Total	M.	F.	Total	M.	F.	Total	M.	F.	Total	M.	F.	Total	M.	F.	Total	M.	F.	Total		
1. Burghölzli, Zürich, Heilanstalt	1870	260	606	603	1209	129	12	141	131	127	258	133	129	262	36	2	38	264	256	520	16	10	26	203	229
2. Rheinau, Zürich, Pflieganstalt	1867	560	179	164	343	5	—	5	247	296	543	26	33	59	2	—	2	273	329	602	24	24	48	7	55
3. Waldau, Bern, Heil- und Pflieganstalt	1855	300	221	237	458	41	3	44	159	188	347	38	34	72	10	—	10	197	222	419	7	11	18	59	77
4. St. Urban, Luzern, Heil- und Pflieganstalt	1873	300	487	421	908	79	13	92	114	119	233	109	87	196	23	4	27	223	206	429	14	15	29	143	172
5. Marsens, Freiburg, Heil- und Pflieganstalt (Hospice)	1875	125	170	136	306	63	10	73	47	26	73	32	27	59	6	1	7	79	53	132	5	1	6	37	43
6. Rosegg, Solothurn, Heil- und Pflieganstalt	1860	170	145	125	270	32	10	42	101	101	202	39	26	65	15	4	19	140	127	267	10	5	15	55	70
7. Basel, Bürgerspital Basel (Irrenabtheilung)	1854	53	381	266	647	164	13	177	21	29	50	77	46	123	34	2	36	98	75	173	5	6	11	109	120
8. St. Pirminsberg, St. Gallen, Heil- und Pflieganstalt	1847	250	422	330	802	71	9	80	126	119	245	73	78	151	17	3	20	199	197	396	18	11	29	114	143
9. Königsfelden, Aargau, Heil- und Pflieganstalt	1872	300	387	340	727	72	6	78	159	172	331	89	66	155	9	—	9	248	238	486	18	8	26	97	123
10. Münsterlingen, Kantons- spital, Thurgau (Irrenab- theilung)	1839	150	249	254	503	52	8	60	51	74	125	57	47	104	13	1	14	108	121	229	10	5	15	86	101
11. St. Katharinenthal, Thur- gau, Pflieganstalt	1871	200	70	72	142	1	—	1	65	100	165	12	14	26	1	—	1	77	114	191	9	4	13	7	20
12. Bois de Cery, Waadt, Heil- und Pflieganstalt	1873	350	402	342	744	92	12	104	141	143	284	82	78	160	15	—	15	223	221	444	23	12	35	99	134
13. Préfargier, Neuenburg, maison de santé	1849	130	155	148	303	24	2	26	67	61	128	34	36	70	9	1	10	101	97	198	4	4	8	62	70
14. Les Vernaises, Genf, Heil- und Pflieganstalt — maison cantonale	1838	132	170	168	338	*	*	*	73	64	137	33	34	67	*	*	*	106	98	204	11	9	20	58	78
TOTAL		3235	4041	3656	7700	*	*	*	1502	1619	3121	834	735	1569	*	*	*	2336	2354	4690	174	125	299	1136	1435
> ohne Vernaises			3374	3488	7362	825	98	923				801	701	1502	190	18	208								
						21,31%	2,81%	12,54%																	

* In Genf (Vernais) werden die Alkoholiker statt in die Irrenanstalt in den Kantons- spital instradirt; bei der Prozentberechnung der aufgenommenen Alkoholiker ist daher letztere Anstalt ausser Berücksichtigung geblieben. Siehe den Text.

Die Bewegung des Krankenstandes der öffentlichen schweizerischen Irrenanstalten in den Jahren 1877—1881.

Nr. der Anstalt	1880													1881													1882											
	Bestand am 1. Jänner 1880			Aufnahmen						Verpflegte			Abgegangen				Bestand am 1. Jänner 1881			Aufnahmen						Verpflegte			Abgegangen				Bestand am 1. Jänner 1882					
				im Ganzen			Alkoholiker						Gestorben		Entlassen	Total des Abgangs				im Ganzen			Alkoholiker						Gestorben		Entlassen	Total des Abgangs						
	M.	F.	Total	M.	F.	Total	M.	F.	Total	M.	F.	Total	M.	F.			Total	M.	F.	Total	M.	F.	Total	M.	F.	Total	M.	F.	Total									
1.	144	149	293	107	118	225	18	3	21	251	267	518	17	9	26	173	199	146	173	319	121	124	245	26	4	30	267	297	564	17	10	27	198	225	154	185	339	
2.	287	316	603	32	23	55	1	—	1	319	339	658	21	23	44	11	55	291	312	603	14	28	42	—	—	—	305	340	645	11	21	32	8	40	290	315	605	
3.	165	185	350	48	54	102	10	1	11	213	239	452	6	5	11	77	88	169	195	364	44	62	106	5	—	5	213	257	470	13	8	21	98	119	160	191	351	
4.	143	141	284	96	68	164	17	1	18	239	209	448	14	8	22	134	156	157	135	292	92	94	186	11	2	13	249	229	478	20	9	29	136	165	161	152	313	
5.	60	52	112	33	25	58	26	—	26	93	77	170	12	2	14	36	50	60	60	120	23	25	48	4	1	5	83	85	168	7	5	12	32	44	57	67	124	
6.	94	90	184	19	20	39	5	—	5	113	110	223	6	6	12	32	44	91	88	179	31	26	57	—	—	—	122	114	236	7	8	15	35	50	95	91	186	
7.	31	28	59	79	56	135	41	4	45	110	84	194	11	7	18	113	131	31	32	63	78	64	142	33	3	36	109	96	205	10	6	16	127	143	25	37	62	
8.	141	125	266	87	80	167	10	1	11	228	205	433	17	12	29	123	152	143	138	281	94	75	169	12	2	14	237	213	450	18	13	31	139	170	146	134	280	
9.	170	209	379	65	59	124	15	2	17	235	268	503	19	8	27	92	119	167	217	384	76	68	144	18	1	19	243	285	528	14	9	23	115	138	170	220	390	
10.	60	79	139	44	61	105	10	3	13	104	140	244	4	1	5	92	97	67	80	147	45	52	97	9	—	9	112	132	244	3	7	10	89	99	63	82	145	
11.	69	105	174	17	21	38	—	—	—	86	126	212	12	10	22	11	33	69	110	179	20	12	32	—	—	—	89	122	211	15	10	25	5	30	70	111	181	
12.	162	174	336	94	75	169	28	4	32	256	249	505	20	12	32	143	175	155	175	330	81	67	148	27	3	30	236	242	478	16	16	32	129	161	143	174	317	
13.	62	66	128	29	27	56	2	—	2	91	93	184	5	2	7	53	60	56	68	124	35	28	63	3	1	4	91	96	187	1	2	3	56	59	66	62	128	
14.	69	57	126	23	29	52	*	*	*	92	86	178	16	6	22	39	61	58	59	117	44	45	89	*	*	*	102	104	206	11	5	16	60	76	68	62	130	
Total	1657	1776	3433	773	716	1489	*	*	*	2130	2492	4922	180	111	291	1129	1420	1660	1842	3502	798	770	1568	*	*	*	2153	2612	4765	163	129	292	1227	519	668	1883	3551	
1-13.	.	.	.	750	687	1437	183

* Siehe den Text.

Günstigere Verhältnisse finden sich in Frankreich (v. Rapport général a. a. O.), wo im J. 1874 11,88 % aller in Irrenanstalten Aufgenommenen an Alkoholismus litten (17,67 % Männer und 5,41 % Frauen). Die Badische Anstalt Illenau (s. Statistik der Anstalt Illenau, 1866, Karlsruhe) erzeugt in 20 Jahren 1842—1862: 17,55 % Alkoholiker, 14,56 % Männer und 2,85 % Frauen. In Preussen betragen unter sämtlichen während der Jahre 1875—1879 in den Irrenanstalten aufgenommenen die am delirium tremens Leidenden 9,08 % (Männer 14,90, Frauen 1,24).

Es ist selbstverständlich, dass es sich bei diesen Aufnahmen fast ausnahmsweise um sehr schwere Fälle von Trunksucht handelt, wo der zu Internirende wegen eigentlicher Gefahr für sich und andere von seinen Angehörigen oder direkt durch polizeiliche Vermittlung der Anstalt übergeben wird. Nicht selten kamen in letzten Jahren auch Fälle vor, wo Trinker aus eigener Initiative in Selbsterkenntnis ihres traurigen Zustandes, oder dem Drängen der Ihrigen nachgebend, sich freiwillig zur Aufnahme meldeten. Gar oft fehlt es aber an der nöthigen Ausdauer. Der Mangel an eigentlichen Trinkerasylen, wie sie namentlich in Nordamerika und England bestehen, lässt die Irrenanstalten als Surrogat für solche Fälle mehr und mehr in Benutzung kommen und es kann in vielen Fällen nur wohlthätig wirken, wenn die sich wieder erholenden Trinker an ihren neuen Umgebungen in der Anstalt erkennen können, was ihrer wartet, wenn sie nicht zur Einsicht kommen, dass einzig eine vollständige Umkehr von der eingeschlagenen Bahn sie retten könne.

Am allertraurigsten ist aber die von allen Irrenärzten wohl bestätigte Erfahrung, dass es höchst selten gelingt, einen wieder hergestellten frühern Alkoholiker dauernd in der Freiheit von Rückfällen zu bewahren. — Unsere Beobachtungen drängen uns mehr und mehr zur Ansicht, dass der Aufgabe der Temperenzgesellschaften sich hier ein grosses Feld öffnet. Können wir ihrem Vorgehen auch nicht unbedingt beistimmen, so müssen wir doch in ihren Bestrebungen das Wirksamste erkennen, was bisher geschehen ist zur Bekämpfung dieses Uebels; namentlich verdient es alle Anerkennung, wenn Männer, die selbst von geistigen Getränken keinen Missbrauch gemacht haben, sich zur Aufmunterung für andere Gesellschaftsglieder derselben vollständig enthalten. — Bei dem Missbrauch gebrannter Getränke, wie er namentlich unter den Arbeitern der Landbevölkerung sich mehr und mehr ausbreitet, sind die dem Trunke eigentlich verfallenen Individuen einzig auf dem Wege vollständiger Enthaltung und durch Beschaffung kräftiger Nahrung vor ihrem Untergang zu retten. Das überhandnehmende Elend in der vielerorts übel situirten ländlichen Bevölkerung und der Mangel an Einsicht, gesunde Nahrung von ungesundem, keinen Nahrungsstoff bietenden Getränk zu unterscheiden, verleitet manchen Unglücklichen zum Genusse von Branntwein, der früher bessere Tage gesehen, sich aber nicht mehr zu helfen weiss.

Möchte es den Behörden gelingen, durch passende Massnahmen auch dieser «Unheils-Armee» ein Ziel zu stecken oder doch wirksam entgegenzutreten.

Hagelschaden-Statistik der Schweizerischen Hagel-Versicherungs-Gesellschaft.

Im Durchschnitt der drei Geschäftsjahre 1880, 1881 und 1882 betrug der Hagelschaden auf je Fr. 100 Versicherungssumme bei

im Kanton	Gras	Getreide	Kartoffeln	Obst	Wein	Gespinnstpflanzen	Tabak	Hopfen	Total
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	
Luzern	1,98	2,68	2,35	10,64	—	7,92	—	—	2,54
Bern	0,54	2,56	1,35	3,20	2,49	7,88	13,58	—	2,45
Aargau	0,10	1,07	0,66	0,26	4,11	—	32,33	—	1,16
Thurgau	0,09	0,27	—	—	7,42	—	4,14	—	0,83
St. Gallen	0,07	0,65	1,08	0,22	3,46	—	—	8,78	1,01
Zürich	—	0,28	1,00	1,11	3,29	—	—	—	1,59
Freiburg	—	1,37	1,60	—	—	0,11	—	—	1,29
Solothurn	—	1,73	—	—	0,79	13,30	—	—	1,61
Genf	—	—	—	—	5,66	—	—	—	4,80
Baselland	—	1,33	—	—	1,46	—	—	—	1,21
Waadt	—	2,54	1,71	—	9,35	—	5,98	—	5,23
Zug	0,25	0,90	0,24	0,01	7,03	—	—	—	0,89
Schaffhausen	—	0,68	2,22	—	2,47	8,82	—	—	1,09
Neuenburg	—	0,17	—	—	1,05	—	—	—	0,22
Schwyz	—	0,49	—	4,64	6,27	—	—	—	4,30
Total;	0,46	1,93	1,42	4,15	4,88	7,36	4,28	3,9	2,19